

Aufgabenhilfe

Autor(en): **Voser, Rita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **42 (1982-1983)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kindern verschiedener Muttersprachen den Erstunterricht im Deutschen zu erteilen — ein oft schwieriges Unterfangen, wenn sie dem Lehrer unbekannte Sprachen sprechen. Über Bildchen und Bilder tasten wir uns allmählich zum Abstrakten vor (erklären Sie einem Kind z. B. das Wort «plötzlich!»), wo nur das Wörterbuch weiterhilft. Für jede Sprache steht uns eines zur Verfügung. Grössere Kinder lernen, auch selber ein solches zu benützen. Sind die ersten Schwierigkeiten überwunden, stellen sich die Fortschritte meist rasch ein. Ein durchschnittlich begabtes Kind, das in der dritten oder vierten Klasse aus einem andern Sprachgebiet hergereist ist, sollte die sprachliche Aufnahmeprüfung in die Sekundarschule Ende der sechsten Klasse aus eigener Kraft bestehen. Damit dies möglich ist, braucht es von seiten der Lehrer viel Geduld und Einfühlungsgabe. Die meisten dieser Schüler sind verständlicherweise «Problemkinder». Neben den Sprachschwierigkeiten leidet ein solches Kind zusätzlich mehr oder weniger stark unter der Trennung von seiner angestammten Umgebung. Ein neuer Kulturkreis stürmt auf es ein. Nicht selten sucht es in dieser Situation der Hilflosigkeit nicht nur den Lehrer, der ihm die neue Sprache vermittelt, sondern auch eine menschliche Stütze, eine Art Elternersatz. Vater und Mutter sind ja tagsüber meist berufstätig.

Wenn das fremdsprachige Kind sich für längere Zeit bei uns aufhält, wird seine Muttersprache Tag für Tag mehr in den Hintergrund gedrängt und verarmt so. In der neuen Sprache fehlen dem Kind aber noch sehr viele Begriffe. Es fühlt sich in beiden Sprachen nicht heimisch. Dauert dieser Zustand an, ist die harmonische Entwicklung des Kindes gefährdet. Darum ist eine möglichst rasche sprachliche Förderung des Schülers von grosser Bedeutung.

Aufgabenhilfe

Rita Voser, Chur

Seit Jahren weist die Eidgenössische Kommission für das Ausländerproblem (EKA) auf diese wichtige Hilfe für fremdsprachige Schüler hin. Im September 1975 veröffentlichte sie in Zusammenarbeit mit Fachexperten einen praxisorientierten Bericht über die Organisation solcher ausserschulischer Stützungsmaßnahmen. — Aufgabenhilfe kann auf amtlicher oder privater Basis organisiert werden, in der Schweiz wurden schon die verschiedensten Formen verwirklicht.

Aufgabenhilfe soll für die Kinder eine Art «Hilfe zur Selbsthilfe» sein, und sie soll ihnen die nötige Unterstützung geben, die sie zu Hause nicht immer finden können. Besonders wertvoll erweisen sich die Formen der Aufgabenhilfe, die zu guten schweizerisch-ausländischen Beziehungen führen: von Frauen betreute Aufgabenstuben, schweizerisch-ausländisch gemischte Aufgabenhorte in Freizeitzentren, Frauen, die bei sich zu Hause fremdsprachige Schüler fördern.

Sicher gibt es auch hier in Graubünden schon verschiedene Formen solcher Hilfe, und es wäre interessant, davon zu erfahren. Jede Schulgemeinde mit fremdsprachigen Kindern soll die Aufgabenhilfe organisieren, die ihren Gegebenheiten entspricht, evtl. in Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen und Ausländervereinigungen.

Aufgabenhilfe in Chur

Seit einigen Jahren organisiert und finanziert die «Bündnerische Arbeitsgemeinschaft für die Betreuung ausländischer Arbeitnehmer» Aufgabenhilfe. Die Schüler werden von ihren Klassenlehrern angemeldet und dann möglichst

in ihrem Schulhaus in kleinen Gruppen betreut, zweimal wöchentlich von 16 bis 17 Uhr. Von Anfang an haben sich Frauen unentgeltlich zur Verfügung gestellt (auch ehemalige Lehrerinnen), aber es sind ihrer noch zu wenige. Darum werden auch Schülerinnen der Töchterhandelsschule eingesetzt, die für ihren Einsatz mit Fr. 10. — pro Stunde entschädigt werden. Da die Mittel der Arbeitsgemeinschaft begrenzt sind, werden wir uns um weitere freiwillige Mitarbeiterinnen bemühen. Im laufenden Schuljahr werden 81 Schüler in 15 Gruppen betreut — ihre Zahl ist in jedem Jahr grösser geworden. Hin und wieder werden uns auch Schweizer Kinder gemeldet, und wir wissen, dass auch von ihnen manches mit Aufgabenhilfe gestützt werden könnte. Aber die Finanzierungs-

möglichkeit der Arbeitsgemeinschaft hat hier ihre Grenze, vielleicht finden wir weitere Träger. — Die Aufgabenhilfe gleich im Schulhaus hat viele Vorteile und ermöglicht den Helferinnen den Kontakt mit den Klassenlehrern. Für die Schüler wäre hin und wieder etwas zeitlicher und örtlicher Abstand besser, weil so keine Entspannung möglich ist zwischen Schule und Hausaufgaben. So kommen sie dann oft voller Übermut in die Stunden und brauchen etwas Zeit, bis sie sich wieder konzentrieren können.

In den beiden Churer Schülerhorten werden auch ausländische Kinder betreut; zur Aufgabenhilfe kommt dort die allgemeine sprachliche Förderung dazu und die Beziehungen zu den Betreuerinnen und den Schweizer Kindern.



MUSEUM D'ART GRISCHUN
MUSEO D'ARTE GRIGIONE

BÜNDNER
KUNSTMUSEUM
CHUR

11. Dezember 1982 bis
16. Januar 1983

Jahresausstellung der Bündner Künstler

Hans Schmid: Greifer und Pfeifer —
die Vogelwelt Graubündens